

An die Teilnehmer
der Hauptversammlung
der DZ BANK AG

Datum 28. Mai 2019

O f f e n e r B r i e f **Keine Tarifverhandlungen ohne ver.di**

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute werden Sie Vorstand und Aufsichtsrat der DZ BANK für das Geschäftsjahr 2018 entlasten. Wenn auch mit einem geschrumpften Ergebnis, aber immerhin noch mit dem besten Ergebnis aller Banken in Deutschland. Und selbst in Europa ganz vorne. Eine stolze Leistung von Vorstand, Aufsichtsrat und - nicht zu vergessen – von den Angestellten! Von daher können die Aktionäre der DZ BANK erneut mit einer hohen Dividende rechnen.

Erfreulich ist, dass die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe ein weiteres erfolgreiches Jahr hinter sich hat. Erfreulich auch die positive Stimmung für ein sicherlich anspruchsvolles aber weiteres erfolgreiches Jahr 2019. Die Geno-FinanzGruppe ist gut aufgestellt und die Genossen der Volksbanken Raiffeisenbanken können sich ebenfalls über ordentliche Dividendenzahlungen freuen. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch.

Vor dem Hintergrund ist es uns unverständlich, dass der Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken Raiffeisenbanken (AVR) unserer Gewerkschaft ver.di bei den laufenden Tarifverhandlungen erneut den Stuhl vor die Tür gesetzt hat. ver.di-Vertreter im Aufsichtsrat arbeiten seit vielen Jahren kritisch und konstruktiv an einer erfolgreichen DZ BANK mit. Die Anteilseignerseite im Aufsichtsrat wird nichts Gegenteiliges berichten können. Woher kommt nur diese ablehnende Haltung des AVR?

Nach den Auseinandersetzungen in der DZ BANK um einen Haustarifvertrag im Jahr 2016 wurde den Betriebsräten der DZ BANK und der ver.di-Haustarifkommission ein gemeinsames Vorgehen in Aussicht gestellt. Der AVR wollte verhindern, dass es demnächst im Geno-Lager diverse Haustarifverträge gibt. Hier wurde den Interessenvertretern der DZ BANK zugesichert, einen Weg zu finden, auch die spezifischen Themen der DZ BANK tariflich zu regeln.

Nun ist man scheinbar der Meinung, dass in der DZ BANK Friedhofsruhe herrscht und man auf Verbandsebene allein mit den Organisationen DBV und DHV die bestehenden Tarife besser im Sinne der Arbeitgeber „reformieren“ kann.

Warum traut man ver.di nicht zu, am Tariftisch genau so kritisch und konstruktiv mitzuwirken, wie z.B. im AR der DZ BANK? Halten Sie es für richtig, dass der AVR die Zusagen von 2016 grundlos einkassiert hat? Wir können Sie nur bitten, über den Weg gut nachzudenken. ver.di hat nach wie vor einen hohen Organisationsgrad in der DZ BANK. ver.di und Betriebsräte sind eine Einheit. Es gibt in den Interessenvertretungen der DZ BANK bis auf wenige Ausnahmen nur ver.di-Mitglieder. DBV und DHV sind in der DZ BANK nicht existent. Wir werden uns nicht damit abfinden, den Weg des AVR, Tarifverträge zu unseren Lasten, mitzugehen.

Wenn es gewünscht wird, werden wir zur Hauptversammlung 2020 in alter, neuer Stärke für entsprechende „Begleitmusik“ der HV sorgen. Die Diskussionen um den Haustarifvertrag leben bereits wieder auf. Wir sind bereit an der Reform und einem angemessenen Tarifabschluss für den gesamten Geno-Sektor mitzuwirken. Wenn wir uns nicht konstruktiv am Verhandlungstisch einbringen können, haben wir keine Wahl und werden die Kraft für eine erneute Auseinandersetzung aufbringen. Wir legen es nicht darauf an. Sie können im AVR Einfluss darauf nehmen, ob ein neuer Konflikt in der DZ BANK in der Konsequenz einen wirtschaftlichen Schaden nach sich zieht.

Mit freundlichen Grüßen

Für die ver.di-Betriebsräte der DZ BANK AG und für die ver.di-Verantwortlichen für die Geno-Tarifpolitik

Betriebsräte der



Felix Berndt, Renate Mack,
Sonja Weibert,
DZ BANK AG Frankfurt

Pia Erning,
DZ BANK AG Düsseldorf

Klaus Röllecke,
DZ BANK AG Stuttgart

Henryk Plonka,
DZ BANK AG Hannover

Angela Schmid-Zimmermann,
DZ BANK AG München

ver.di Fachgruppe Banken



Jan Duscheck,
Fachgruppenleiter Banken, ver.di

Dr. Franziska Bruder,
Genossenschaftsbanken, ver.di

Für Ihre Fragen und Anmerkungen stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung:
ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich Finanzdienstleistungen, Frau Dr. Franziska Bruder,
Paula-Thiede Ufer 10, 10179 Berlin; franziska.bruder@verdi.de